



Andreas Drumel

Dipl.-Ing. Dr. techn.; Jahrgang 1971
 Studium Wirtschaftsingenieurwesen für Maschinenbau,
 Studienzweig Produktionstechnik;
 2001 bis 2005 Universitätsassistent am Institut
 für Unternehmensführung und Organisation, TU Graz;
 selbständiger Unternehmensberater;
 seit August 2005 Assistent des Rektorates der TU Graz



Produktion – Dienstleistung: ein „gespaltenes“ Verhältnis?

Während noch in den letzten Jahren die Produktions- und Dienstleistungsbereiche österreichischer bzw. westeuropäischer Industrien zumeist jeweils gemeinsam betrieben wurden, gewinnt man immer mehr den Eindruck, dass sich deren Wege tendenziell trennen würden.

Regelmäßig gehen Meldungen über die Schließung ganzer Produktionsstätten durch die Medien. Argumentiert wird unterschiedlich – teils auch damit, dass in einem Hochlohnland wie Österreich die Personalkosten im Produktionsbereich für die Aufrechterhaltung einer nachhaltig befriedigenden Wettbewerbsposition zu hoch sind. Auch in mittelständischen Unternehmungen zeigt sich diese Tendenz, werden die Produktionsschritte in personalkostengünstigere Länder verlegt.

Forschung und Entwicklung, Marketing, Vertriebssteuerung und sämtliche Dienstleistungen rund um die vertriebenen Produkte sind jene Bausteine der Wertschöpfungskette eines Produktes die intensiviert in Westeuropa verfolgt werden. Die Auslagerung der Produktion

aus dieser Kette wird vielfach vorangetrieben, wie man schon seit einigen Jahren am Beispiel massenhafter OEM-Produkte sieht.

Andererseits werden oft durch die gleichen Unternehmungen Dienstleistungsgeschäftsbereiche in Mittel- und Westeuropa ausgebaut und etabliert bzw. wächst die gesamte Dienstleistungsbranche insbesondere im Business-to-Business-Geschäft seit Jahren ungebremst.

Exemplarisch sei hier an die Bereiche Informations- und Kommunikationstechnologien, Consulting, Facility-Management und ähnliche wissensintensive Tätigkeitsbereiche gedacht.

Schnell könnte man den Eindruck gewinnen, dass (hoch)qualifizierte Dienstleistung bzw. wissensintensive Wertschöpfung ortsfest bestehen bleibt. Zahlreiche Beispiele entkräften aber auch diese Überlegungen, zeigen uns doch Entwicklungen wie Offshoring und das Auslagern vieler anderer Dienstleistungsbereiche ähnliche Entwicklungen auf, wie sie der Wertschöpfungsbaustein

Produktion seit vielen Jahren erlebt. Nach welchen Kriterien werden also Produktionsstätten auf- und ausgebaut bzw. Dienstleistungen forciert, nach welchen Kriterien werden diese Produktionsstätten geschlossen bzw. in Billiglohnländer verlagert und welche Strategien werden dabei verfolgt? Ist es immer die Anlagen- respektive die Personalintensität, die diese Entscheidungen leiten, oder stehen auch andere Überlegungen zur Diskussion?

Interessante Fragestellungen, die in der nächsten Ausgabe unseres WING-business, Heft 4/05, diskutiert werden. Dazu werden Experten sowohl aus dem produzierenden Bereich als auch auf dem Gebiet der Dienstleistung zu Wort kommen und uns ihre Überlegungen zum Top-Thema Produktion versus Dienstleistung näher bringen. Wir freuen uns mit Ihnen auf eine spannende und zum verantwortungsvollen Nachdenken anregende Weihnachtsausgabe des WING-business!